

Vorwort von Havel

Aus SdZ 42/2006

Peter Barton, der Leiter des Sudetendeutschen Büros in Prag, hat sich für die Leser dieser Zeitung mit der deutschen Übersetzung eines Buches befaßt, das von der deutsch-tschechischen Nachbarschaft handelt. Interessant fand er vor allem das Vorwort von Václav Havel.

Das Buch „Die gestrige Angst“ („Včerejší strach“) von Josef Škrábek habe ich bereits in der *Sudetendeutschen Zeitung* vorgestellt. Die deutsche Version dieses interessanten Buches über die langen Wege einer Verständigung zwischen Sudetendeutschen und Tschechen in der Geschichte ihres Zusammenlebens und nach ihrer gewaltsamen Trennung ist auf jeden Fall sehr empfehlenswert.

Der tschechische Dramatiker, Schriftsteller und Ex-Staatspräsident Václav Havel, der unlängst seinen 70. Geburtstag feierte, hat das Vorwort geschrieben. Darin spricht er über die tschechischen Reaktionen nach seiner, wie er selbst sagt, „Entschuldigung für die

Gewalttaten, die den wilden Abschub der deutschen Bevölkerung nach dem Zweiten Weltkrieg begleitet hatten“: „Die tschechoslowakische Öff-



Josef Škrábek: „Die gestrige Angst. Ein autobiographischer Essay. Deutsche und Tschechen. Deutsche und Tschechen. Schwierige Nachbarschaft in der Mitte Europas.“ Neisse Verlag, Dresden 2006 (mit Stilus Press, Brünn); 496 Seiten, 28 Euro. (ISBN 3-934038-61-1)

fentlichkeit war schockiert, und das war, um die Wahrheit zu sagen, im ersten Moment auch nicht verwunderlich. Jahrzehntlang waren unseren Bürgern die Tatsachen verheimlicht und eine wie auch immer geartete Diskussion über die dunklen Winkel der gemeinsamen Geschichte verweigert worden. Aber ich konnte nicht schweigen, nur weil ‚die Zeit nicht günstig war‘. Im Gegenteil. Die Wahrheit mußte laut und deutlich ausgesprochen werden, selbst wenn ich keine allseitige Anerkennung dafür erntete.“



Josef Škrábek